

**Lilly Krug:  
"Wenn man Probleme ignoriert, werden sie irgendwann  
explodieren"**

Schauspielerinnen Lilly Krug spricht im Interview über ihre Rolle als Fiona in der ZDFneoriginal-Serie "Club der Dinosaurier", toxische Männlichkeit und warum ihr Psychologiestudium für ihre Schauspielerei eine besondere Rolle spielt.

**(Anmoderation:**

**Die sechs Folgen der ZDFneo Highschool-Dramedy "Club der Dinosaurier" erzählen vom Chaos jugendlicher Selbstfindung. Lilly Krug spielt die Figur Fiona, die inmitten hormoneller Eskalationen, Identitätskrisen und Reptilienmutationen sich selbst hinterfragt. Im Interview spricht die Schauspielerin unter anderem über das besondere Gefühl, Teil dieser außergewöhnlichen Serie zu sein und darüber, weshalb sie mit ihrer Mutter zwar selten über Rollen redet, sie aber trotzdem als großes Vorbild sieht.)**

**1. Was hat Sie an der Geschichte von "Club der Dinosaurier" sofort überzeugt?**

Was ich an der Geschichte liebe, ist, dass es zwei ganz tolle Themen anspricht. Erst mal die, wie sehr jeder probiert, einen Halt zu finden. Man möchte reinpassen, man möchte von den Leuten in seiner Umgebung Bestätigung, Liebe bekommen. Die zwei Jungs suchen das so sehr, dass sie dann sogar die Pillen nehmen. Aber man geht halt mit dieser Leichtigkeit damit um.

Dadurch, dass sie sich verwandeln, hilft der Humor, dieses Thema anders anzusprechen, anstatt es so ein schweres Thema zu machen, wie es oft auch ist, bringt die Leichtigkeit da einen anderen Schwung rein und ich habe das Gefühl, das wird eher junge Leute auch anders greifen.

(00:00 – 00:37)

**2. Gab es noch weitere Themen, die Sie besonders spannend fanden?**

Ich finde, vor allen Dingen in dieser Phase in der Schule, wo man so ein bisschen rausfindet 'Wer bin ich, was will ich?' gibt es so viele Unsicherheiten und jede der Figuren zeigt diese Unsicherheit anders. Ich meine, Fiona versteckt sich hinter dieser Illusion, die sie aufbaut, von wer sie ist. Und sie probiert so dringend, dass alles festzuhalten und zu kontrollieren, wie jeder sie wahrnimmt und das bricht zusammen.

Ich meine, Rick probiert immer der 'Cool Guy' zu sein und nicht zuzugeben, wie sehr der Verlust seines Bruders ihn wirklich fertig gemacht hat. Und jeder hat so seinen internen Konflikt und man merkt am Ende, das wird einen stärken, wenn man das in der Gruppe zusammen durchsteht. Und jeder muss so ein bisschen die Community und die Freunde finden, wo man sagt 'Hey, ich akzeptiere dich und ich bin da für dich'. Vor allen Dingen in der Findungsphase, wo man nicht wirklich weiß, wer man ist.

(00:38 – 01:24)

### **3. In der Serie geht es um toxische Männlichkeit. Was bedeutet Männlichkeit Ihrer Meinung nach heute eigentlich?**

Das Tolle ist, es wird jetzt mehr drüber gesprochen, aber ich glaube, es gibt immer noch viel, was da passieren muss. Ich glaube, diese Dynamik und diese Power-Dynamik hat sich so sehr in den Alltag irgendwie verwachsen, dass man gar nicht mehr merkt, wie sehr es ausgespielt wird. Ich meine, es ist allein von den Gagen, die immer noch Männer bekommen, anstatt Frauen und ich glaube, da ist einfach ein komplettes Konzept, was in den Alltag noch nicht sich reingespielt hat, was einfach fehlt und das merkt man sogar in Interaktionen von Respekt, dass einfach die Frauen nicht den gleichen Respekt bekommen wie die Männer.

(01:26 – 02:00)

### **4. Was hat Sie an Ihrer Rolle besonders interessiert und gereizt?**

Was ich an Fiona so mag, ist ihr Bogen. Am Anfang dachte ich mir: 'Boah Fiona, die ist echt schwer zu greifen.' Aber genau das ist es. Sie möchte auch nicht greifbar sein und ich glaube, ihre Beziehung auch mit Rick ist so schön, weil es zeigt einem, wenn man die Probleme ignoriert, werden sie irgendwann explodieren. Und das ist bei den beiden so und ich finde den schönsten Moment, wo sie dann Suki vergibt und sagt: 'Es ist okay, ich war für ihn nicht da.' Und da sieht man, dass sie sich zum ersten Mal eingesteht: 'Ich habe auch Fehler gemacht.' Und das war der schöne Bogen, wo man sieht, eigentlich hat Fiona einen guten Kern und manchmal, wenn man probiert, sich selbst so zu verstellen, kommt es sehr fake oder sehr bitchy rüber.

(02:03 – 02:40)

### **5. Wie haben Sie die Transformation von Shadi Eck, Diyar Ilhan und Alessandro Schuster zu den dinosaurierartigen Reptilien erlebt?**

Ich habe es so erlebt, dass die Call Time bei denen irgendwie 4:00 Uhr morgens war, sie sechs Stunden in der Maske waren. Es war verrückt. Ich hatte diesen Tag mit

Alessandro, wo er in seinem kompletten Reptil-Make-up war und es war verrückt, weil es sah schon echt aus und es hat sich auch irgendwie echt angefühlt und dann ihn so zu berühren, das war ganz komisch, weil seine Augen waren noch die gleichen und so sein Körper und alles war noch gleich, aber er war nicht der gleiche. Es war faszinierend, weil das Make-up-Team und die Prosthetics, die das gemacht haben, waren unglaublich gut. Aber ich weiß, dass die Jungs sehr gelitten haben, sehr gelitten. Also, die haben da echt eine Tour de France durchgemacht.

(02:42 – 03:18)

**6. Als Dinos sind bei Ben, Janni und Rick die Sinne besonders geschärft. Sie sind stärker, können schneller laufen. Wenn Sie eine Superkraft haben könnten, für welche würden Sie sich entscheiden? Und warum?**

Das ist schwer. Früher war es immer fliegen. Ich wollte immer fliegen können. Ich glaube, das hat sich jetzt ein bisschen geändert. Ich glaube, jetzt wäre es entweder superschnell rennen oder es wäre, dass ich mir alles merken kann, alles, was ich anschau, alles, was passiert. Aber ich weiß dann auch nicht, ob man das will, weil auch die schlechten Sachen möchte man sich vielleicht nicht merken. Es gibt immer so seine Vorteile und die Nachteile. Oder, dass ich – das ist es –, dass ich die Zeit anhalten kann und dann extra ein, zwei Stunden am Tag habe. Das wäre ein Traum.

(03:20 – 03:48)

**7. Was hat Sie dazu inspiriert Schauspielerin zu werden? Sie studieren nebenbei ja auch noch Psychologie.**

Also, ich bin mit dem Theater aufgewachsen, auch durch meine Mama und wir haben immer... Film war immer Teil meines Lebens, auch einfach in der Familie, aber ich wollte es nie machen. Das war immer so Mamas Sache und dann habe ich einen Gap Year nach meiner Schule gemacht, mit 17 und habe alles ausprobiert. Und am Ende war es leider so: Ich habe wirklich acht Monate lang alle möglichen Jobs gemacht und dann war ich im Kurzfilm und es war das erste Mal, wo ich mir dachte: 'Oh, so, es fühlt sich nicht wie ein Job an.' Und dann dachte ich mir: 'Scheiße, es ist doch die Schauspielerei.' Und es ist natürlich, wenn du das dein ganzes Leben lang machst, hat es einen Effekt auf dich.

(03:51 – 04:22)

**8. Hilft das Psychologiestudium denn auch bei der Rollen-Vorbereitung?**

Ja, total. Also, ich wollte schon immer Psychologie studieren – also, nicht immer, aber seitdem ich irgendwie 15, 16 bin. Und ich wusste gar nicht, wie sehr das mit der Schauspielerei hilft. Ich hatte einfach dieses Interesse an Menschen und wollte verstehen, warum Leute so sind, wie sie sind. Und es hilft total, diese Bausteine jetzt zu haben. Weil dann, wenn du genau weißt, warum eine Person wie Fiona jetzt so ist, dann kannst du es ganz anders spielen, weil du ihre Verletzung oder die Wunden wirklich verstehst.

(04:26 – 04:51)

**9. Ihre Mutter arbeitet ebenfalls als Schauspielerin. Inwiefern fragen Sie sie bei der Rollenvorbereitung von Projekten oder auch bei der Auswahl von Projekten um Rat?**

Das Gute ist, ich habe eine unfassbar tolle Agentin, Pamela Fischer, die mir da total hilft und mich total an die Hand nimmt. Mit Mama rede ich eher halt als Mutter, bedeutet 'Ich bin dann und dann hier. Kannst du mich besuchen kommen?' 'Ja. Okay. Wann sehen wir uns?' Also, es ist weniger das Inhaltliche, der Job und das probieren wir auch schön zu trennen, weil wir haben so eine gute Beziehung und ich möchte nicht, dass das mit der Arbeit jetzt, dass wir dann immer nur über Schauspiel oder irgendwas reden, sondern dass das noch ein bisschen getrennt bleibt und wir machen ja auch ganz andere Sachen, aber wenn irgendetwas wirklich schief läuft oder ich wirklich Rat brauche, frage ich sie natürlich. Aber jetzt nicht im Alltag mit Rollenausfall oder Rollenvorbereitung.

(04:53 – 05:27)

**10. Würden Sie sie denn trotzdem als Vorbild bezeichnen?**

Also, meine Mama in jeder Weise, schon allein als Mensch. Sie ist so ein großartiger, wunderbarer, einzigartiger Mensch, dass natürlich ist sie mein Vorbild.

(05:30 – 05:40)

**11. Wie schalten Sie nach Dreharbeiten am liebsten ab?**

Es kommt wirklich drauf an. Ich meine, das Schönste war jetzt bei den Dreharbeiten von "Club der Dinos", dass wir uns untereinander so gut verstanden haben, dass wir wirklich miteinander abgeschaltet haben. Das bedeutet, wir waren dann immer zusammen essen oder haben was am Wochenende unternommen, sind dann auch mal



nach Brüssel gefahren und haben uns da was gemietet. Und das war das Tolle, weil man hat nicht oft so eine tolle Stimmung. Vor allen Dingen mit so vielen jungen Leuten geht oft irgendwas schief und wir hatten brutales Glück, weil wir haben jetzt immer noch unsere WhatsApp-Gruppe und schreiben und haben wirklich Freundschaften entwickelt, die wirklich echt jetzt, glaube ich, Jahre halten werden oder hoffentlich für immer. Man weiß es ja nie. Aber das war das Tolle, dass wir das Miteinander wirklich finden konnten. Und sonst? Wie schalte ich ab? Es ist schwer, weil das ist so eine intensive Zeit beim Film und dann hat man erst mal so zwei, drei Tage und du freust dich, dass du dich ausruhen kannst und dann denkst du dir so: 'Okay, und was kommt jetzt?' Und deswegen habe ich auch das Psychologiestudium und andere Standbeine, damit man da nicht in so ein Loch fällt.

(05:43 – 06:36)

**(Abmoderation: Alle Folgen von “Club der Dinosaurier” kann man ab Freitag, 6. Juni 2025, 10.00 Uhr im ZDF streamen. In ZDFneo ist die Serie ab Sonntag, 15. Juni 2025, um 20.15 Uhr in Doppelfolgen zu sehen.)**